



Im Düsseldorfer Jahrbuch 75 (2004/2005) des Düsseldorfer Geschichtsvereins
wird unser vorletztes Buch
1100 Jahre Langst-Kierst und Ilverich
gelobt:

1100 Jahre Langst-Kierst und Ilverich 904–2004. Geschichte zweier Dörfer im Rheinbogen, hrsg. im Auftrag des Heimatkreises Lank e.V. von Michael Regenbrecht (Im Rheinbogen. Schriftenreihe des Heimatkreises Lank e.V., Bd. 12), Eigenverlag des Heimatkreises Lank, Meerbusch 2004, 475 S., zahlr. Abb.

Die Nennung der beiden heute zur Stadt Meerbusch gehörenden Orte Kierst und Ilverich in einer Urkunde des Stiftes Kaiserswerth aus dem Jahre 904 war Anlass für den Heimatverein Lank, ein umfangreiches „Geschichts- und Heimatbuch“ vorzulegen, dass diesen Namen im positiven Sinne verdient. Es ist dem Heimatverein Lank gelungen, den Leiter des Stadtarchivs Meerbusch für die Herausgabe zu gewinnen. Dieser konnte wiederum eine große Zahl von renommierten Historikern und Fachleuten sowie Heimatforschern für die Mitarbeit motivieren. Vereinzelt wurden, vor allem in den späteren Abschnitten auch Beiträge bereits verstorbener Autoren aufgenommen.

Die 48 größeren und kleineren Aufsätze sind sieben Abschnitten zugeordnet, die thematisch zusammengehörende Beiträge zusammenfassen. Im ersten Abschnitt „Aus der Langst-Kierster und Ilverischer Geschichte“ befassen sich Beiträge von Christian Reichmann, Addo Winkels, Peter Dohms, Mike Kunze, Karl Emsbach, Michael Regenbrecht und Johann Paul mit der Vor- und Frühgeschichte, dem Patron St. Martin, der Königsurkunde von 904, dem Kloster bzw. Stift Kaiserswerth und dem Raum Lank, der Verehrung des Hl. Suidbertus, dem Raum Lank in kurkölnischer und französischer Zeit sowie im 19. Jahrhundert, unter belgischer Besatzung und im Nationalsozialismus. Peter Dohms geht dann noch auf das Amt Lank und die Stadt Meerbusch ein. Diese in der Regel mit Anmerkungen und Literaturnachweisen versehenen historischen Beiträge sind zum Teil für diese Festschrift neu erarbeitet und bieten auch dem Landeshistoriker berücksichtigungswerte Informationen zur Geschichte des gesamten Raumes.

Der zweite Abschnitt „Aus dem Leben der beiden Rheingemeinden“ enthält Beiträge von Karl-Josef Schmitz, Johannes Toups, Josef Radmacher, Johannes Werner, Robert Rameil, Addo Winkels, Martin Költer, Heinrich Smeyts und Winfried Jansen zu Schulchroniken, Unglücken auf dem Rhein, Auswanderschicksalen, dem Gänsekrieg, einer neuen Kapelle in Kierst, dem Notjahr 1947, Festtagen, der Galerie Ilverich und der Rheinquerung 2002. Der dritte Abschnitt „Landwirtschaft und Schifffahrt“ wird bestritten von den bereits genannten Autoren Winkels, Radmacher, Schmitz und Spoerle. Sie schreiben über Obstplantagen, Höfe, Bauerngeschlechter, den Levenhof, das Treideln, die Rheinfähre Langst-Kaiserswerth und den Schraubendampfer „Industrie“, der von 1870 bis zum Ersten Weltkrieg eine regelmäßige Schiffsverbindung zwischen Uerdingen und Düsseldorf aufrechterhielt. Er hielt auch in Langst und gab den Bauern die Möglichkeit, den Markt in Düsseldorf beschicken zu können.

Der vierte Abschnitt „Langst-Kierst und Ilverich in alten Bildern“ enthält einen von Johannes Werner zusammengestellten Bilderbogen mit 61 Abbildungen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre. Die ausführlich kommentierten Abbildungen zeigen, wie sehr sich die Ortschaften verändert haben, sie machen auch deutlich, wieviel alte Bausubstanz alleine in den 1960er und 1970er Jahren beseitigt worden ist. Es folgen Abschnitte „Lebendiges Brauchtum“ und „Leben mit Natur und Landschaft“, in denen Beiträge zum Martinsbrauchtum, Rezepten, Heimatliedern, Sitten und Bräuchen, dann zum Naturraum in der Altrheinschlinge, Hochwassern, Treibeis, Deichbau, Flurbezeichnungen, Straßennamen und ein „Spaziergang“ des verstorbenen Lehrers Jacob Paschmanns vorgestellt



werden. Der letzte Abschnitt ist „unvergessenen Persönlichkeiten“ gewidmet, so einem Ilverischer Original (Anton Brücker) und Menschen im Dienste der Nächstenliebe (Schwestern Katharina Breuers u. Elisabeth Mertens, Pater Theodor Neuhausen).

Es ist ein gut geschriebenes und anschaulich bebildertes Lesebuch entstanden, das wirklich als Geschichts- und Heimatbuch gelten kann und wozu man dem Heimatverein Lank und der Stadt Meerbusch gratulieren.

Düsseldorf

Clemens von Looz-Corswarem